



Mitteilungsblatt

des Bischofsvikariats Deutschfreiburg

März 2017

Wort des Bischofsvikars

Vom guten Ruf

Wir bestehen alle auf unserem guten Ruf. Es gibt fast nichts Schlimmeres als einen schlechten Ruf zu haben. Dem entgegenzusteuern ist extrem schwierig.

Vor Gott hingegen besteht das Problem überhaupt nicht. Bei Ihm kommt kein schlechter oder guter Ruf an. Denn er weiss alles. Er hat sich auf nichts anderes zu stützen als auf die unmittelbare Kenntnis unserer freien Seele. Man kann den Nächsten so gut oder schlecht machen wie man will, Gottes Sicht beeinflusst man sicher nicht.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger in Deutschfreiburg haben soeben Ihre jährliche Fortbildung in Visp abgeschlossen. Es ging um den guten Ruf Gottes... Um seinen Ruf. Um jenen guten Ruf, den Er an uns richtet. Er schenkt ja jedem Menschen das Leben. Er will, dass es mich und Dich gibt.

Gottes doppelter Ruf

Damit ist auch sein (guter) doppelter Ruf verbunden: einerseits der im Glauben entdeckte Ruf seiner unerhörten, unergründlichen Liebe, und der damit verbundene andere Ruf, ein in dieser Liebe sinnerfülltes persönliches Leben zu führen. Das Ganze ist Berufung.

Alle sind berufen

Die Impulse, die wir in Visp für eine Erarbeitung einer Pastoral der Berufung in der Kirche gesucht haben, können einfach an einem christlichen Grundsatz sicher nicht vorbei: dass jeder Mensch, ob Christ oder nicht, bei Gott seinen bestmöglichen Ruf hat. Denn in jedem von uns ist Gott am Werk, als Mensch sind wir einfach sein Lieblingswerk. An jeden von uns richtet sich das Interesse des Herrn.

*(...) Es wurde also gesagt,
wenn ein Mensch geboren wird,
wird ihm ein Wort mitgegeben,
und es war wichtig, was gemeint war:
Nicht nur eine Veranlagung, sondern ein Wort.
Das wird hineingesprochen in sein Wesen,
und es ist wie ein Passwort zu allem,
was geschieht.
Es ist Kraft und Schwäche zugleich.
Es ist Auftrag und Verheissung.
Es ist Schutz und Gefährdung.
Alles, was dann im Gang der Jahre geschieht,
ist Auswirkung des Wortes,
ist Erläuterung und Erfüllung.
Und es kommt darauf an,
dass der, dem es zugesprochen wird,
– jeder Mensch,
denn jedem wird eines zugesprochen –
es versteht und mit ihm ins Einvernehmen kommt.
Und vielleicht wird dieses Wort
die Unterlage sein zu dem,
was der Richter einmal zu ihm sprechen wird.*

Romano Guardini

Alle sind also berufen. Alle haben in Gott den einzigen wahren guten Ruf. In jedem Sinn des Wortes. Es gibt nichts Schöneres im Leben, als sich vom guten Ruf der eigenen, bei Gott und Mitmenschen entdeckten Berufung, leiten zu lassen!

Bischofsvikar Alain de Raemy

Rückblick

Start!

„Keine Berufsgruppe kann überleben, ohne Nachwuchs heranzuziehen!“, so heisst es auf der Homepage von Start – dem Forum für Berufe, das vom 31. Januar bis 5. Februar 2017 im Forum Freiburg stattfand. Das gilt natürlich auch für die katholische Kirche, die bei der sechsten Auflage dieser Veranstaltung präsent war.

Am zweisprachigen Stand der katholischen Kirche wurden Jugendliche und Erwachsene eingeladen, spielerisch die verschiedenen Berufe in der Kirche zu entdecken. Beschreibungen von Berufsbildern mussten Bildern und Berufstiteln zugeordnet werden. Vom Katechet zur Strassenseelsorgerin, vom Diakon zur Pastoralassistentin – die Vielfältigkeit überraschte viele BesucherInnen, die bei kirchlichen Berufen zunächst nur den Priester im Hinterkopf hatten. Wer sich am Quiz versuchte, bekam zum Dank einen Schokokopf. „2'620 Stück haben wir verteilt“, stellte Andrea Neuhold von der Regionalen Fachstelle für Jugendseelsorge (Juseso) fest und freute sich über die rege Teilnahme.

„Die Berufsmesse ist ein guter Ort, um mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen“, betonte auch Sandra Vetere von der Juseso. „Die Jugendlichen sind sehr offen und interessiert, aber man muss auch einen Schritt auf sie zugehen und sie direkt ansprechen.“

Auch die 18 SeelsorgerInnen und Seelsorge Deutschfreiburgs, die sich in dieser Woche am Stand engagierten, zogen ein positives Fazit. „Viele Jugendliche kennen die vielen tollen Berufe in der Kirche noch nicht. Deshalb ist es auch wichtig, dabeizu-

sein und zu zeigen, welche Berufsbilder und Ausbildungen es bei uns gibt“, stellt Kathrin Meuwly fest. Gleichzeitig sei auch die Berufsmesse ein guter Ort, so Brigitta Aebischer, um die SchülerInnen der OS und die Firmlinge in einem ganz anderen Kontext zu treffen.



Das Spiel, das gemeinsame Raten und die Gespräche kamen auch bei den SchülerInnen gut an. „Merci! Es war gut und hat Spass gemacht!“, so bestätigen auch Anouk, Helena und Vanessa, die noch ein Bild von sich machen liessen (s.o.), bevor sie mit dem Schokokopf in der Hand zum nächsten Stand weiterzogen.

Text und Bilder: Christina Mönkehues-Lau

Dekanatsversammlung

Am 1. Februar trafen wir uns zur Dekanatsversammlung im Bildungszentrum Burgbühl. Neben den üblichen aktuellen Informationen aus den Fachstellen und vom Bischofsvikariat ging es in dieser Versammlung nochmals um die Neustrukturierung, die Neuorganisation der kirchlichen Strukturen in Deutschfreiburg.

Zuerst nahm Dr. Melchior Etlin, der Delegierte des Pastoralrats in der Pastoralplanungskommission, Bezug auf die breit durchgeführte Vernehmlassung in den verschiedensten Gremien, er analysierte diese und brachte Verbesserungsvorschläge an. Anschliessend wurden die Seelsorgerinnen und Seelsorger ihrerseits aufgefordert, in Gruppen die Analyse der Vernehmlassung allenfalls zu ergänzen, eine Stellungnahme zu den Verbesserungsvorschlägen zu unterbreiten und für die offenen Punkte Lösungsvorschläge anzubringen.

Die Vorschläge, auch die zum Teil kritischen Stimmen, wurden wiederum aufgenommen und an die



Pastoralplanungskommission PPK weitergeleitet. Diese muss nun zusammen mit dem Bischofsvikariat eine definitive Variante vorschlagen, die den Gremien nochmals – und anschliessend natürlich dem Bischof – vorgelegt wird. Festgehalten wurde, dass letztlich jedes Gremium über seine eigene interne Organisation und den Sitzungsrhythmus befinden kann.

Unbestritten war, dass das zukünftige regelmässige Treffen des Bischofsvikars mit den Moderatoren einen klaren Gewinn gegenüber der heutigen Situation darstellt, um den Austausch mit dem Bischofsvikar und untereinander, auch unter den Seelsorgeeinheiten, zu fördern. Ebenso stiessen die regelmässigen Besuche des Bischofsvikars in den Seelsorgeteams auf positive Resonanz.

Ziel wäre es, dass diese adaptierten Strukturen gleichzeitig mit der Übernahme des Bischofsvikariats durch den neuen Bischofsvikar eingeführt werden könnten.

Marianne Pohl-Henzen



Rege Diskussionen in der Gruppenarbeit zu den neuen Strukturen (Foto: C. Mönkehues-Lau)

Pastoralrat

Der Pastoralrat Deutschfreiburgs, mit den Delegierten aus den Seelsorgeräten und Pastoralgruppen Deutschfreiburgs, traf sich für seine 2. Sitzung in diesem Pastoraljahr am 13. Februar. Auch hier wurde rege einander mitgeteilt, was in den verschiedenen Pfarreien und Seelsorgeeinheiten alles auf pastoraler Ebene läuft. Einen längeren Impuls durften wir diesmal von Pfarrer Bernard Schubiger erhalten, der uns mit einer Präsentation aus Anlass des 600-Jahr-Jubiläums den Heiligen Bruder Klaus und dessen Mystik näherbrachte.

Im zweiten Teil kamen wir auch in diesem Gremium nochmals auf die vorgeschlagenen Anpassungen der Strukturen der Bistumsregion Deutschfreiburg zu sprechen. Diese Neuerungen wurden hier wohlwollend beurteilt. Mit der internen Organisation des Pastoralrats selber (Leitung, Sitzungsrhythmus, Sitzungsablauf und Sitzungsort) werden wir uns nächstes Mal beschäftigen.

Um die Teilnahme im Pastoralrat selbst attraktiver zu machen, wurde an diesem Abend ausdrücklich gewünscht, die Sitzungen inskünftig jeweils an einem anderen Ort, resp. in einer anderen Pfarrei durchzuführen und diese Zusammenkünfte mit einem besonderen Anlass dieser Seelsorgeeinheit oder Pfarrei zu verbinden. So wurden wir z.B. von der Pfarrei Murten für den Januar 2018 bereits zur Sitzung in Kombination mit dem Lichtfestival eingeladen.

Ergänzend muss auch noch gesagt werden, dass die Pfarreien und Seelsorgeeinheiten diesmal bis auf ein paar Ausnahmen im Pastoralrat erfreulicherweise sehr gut vertreten waren. Herzlichen Dank an alle Delegierten, an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Marianne Pohl-Henzen

„I schänke dir mis Härz“

In der Kapelle des Burgbühl liessen sich sieben Paare auf poetische Gedanken zur Liebe und zum Liedtext „I schänke dir mis Härz“ von Züri West ein. Zu dieser Feier am Valentinstag hatte die Fachstelle Erwachsenenbildung gemeinsam mit der Leitung des Bildungszentrums Burgbühl eingeladen.

Nach einem Apéritif konnten die Gäste beim anschliessenden Candlelight-Raclette im festlich gedeckten Saal die mit Kerzen beheizten Öfeli ausprobieren. Bernhard Tschopp aus Schmitten begleitete den Anlass mit wunderschönen Melodien auf dem Klavier, während die Teilnehmenden auf ihren Tischen in Herzformen verpackte Denkimpulse für die Partnerschaft vorfanden. Mit der Erinnerung an einen stimmungsvollen Abend löste sich die Runde der Paare gegen 22.00 Uhr auf.

Brigitte Horvath Kälin

Weiterbildung Visp

„Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz in Gottes Plan, den kein anderer einnehmen kann.“ Mit diesen Zeilen von John Henry Newman begann die jährliche Weiterbildung der SeelsorgerInnen Deutschfreiburgs in Visp (20. bis 23. Februar), bei der das Thema Berufung im Zentrum stand.

Neben der Auseinandersetzung mit der eigenen Berufungsbiographie, wurden Rahmenbedingungen für Berufungen diskutiert, biblische Berufungsgeschichten als Hintergrund analysiert und schliesslich der Begriff „Berufung“ grundsätzlich hinterfragt. Nicht nur zu einem Dienst in der Kirche ist man berufen, sondern auch zum Mensch-Sein und Christ-Sein, als Haupt- oder Ehrenamtliche, als Jugendliche oder Spät-Berufene.

Konkret stellten sich die SeelsorgerInnen daher vor allem die Frage, wie sie Menschen dabei unterstützen können, ihre Charismen zu finden und einzusetzen.

[Eine Berichterstattung und weitere Bilder finden Sie auf unserer Homepage.](#)

Christina Mönkehues-Lau



Auf der Suche nach den eigenen Begabungen und Träumen – eine Spurensuche angeleitet von Frau Elsbeth Caspar (Theologin, Supervisorin, Berufscoach)

Stellungnahme zur geplanten Bürgerwehr

Am 22. Februar haben die Evang.-Ref. Kirche im Kanton Freiburg und das Bischofsvikariat Deutschfreiburg eine Stellungnahme veröffentlicht zur beabsichtigten Schaffung einer Bürgerwehr durch die IG Guglera:

„In Medienberichten vom 18. Februar 2017 (Freiburger Nachrichten) und 21. Februar 2017 (La Liberté) wird darüber orientiert, dass die „IG Guglera“ beabsichtige, eine Bürgerwehr ins Leben zu rufen. Ziel sei es, Schutz zu bieten vor Asylsuchenden, die im geplanten Bundesasylzentrum „Guglera“ in Giffers untergebracht werden sollen.

Die Verantwortlichen der Evang.-Ref. Kirche des Kantons Freiburg und des Bischofsvikariats Deutschfreiburgs haben diese Ankündigung mit Besorgnis zur Kenntnis genommen und lehnen dieses Vorgehen ab.

Es gilt einerseits als Grundsatz festzuhalten, dass die Verantwortung für die Sicherheit der BürgerInnen unseres Landes durch verfassungsmässigen Auftrag ausschliesslich beim Staat liegt. Diese staatliche Funktion soll nicht durch private Initiativen hintergangen werden.

Wir stellen andererseits fest, dass durch diese Ankündigung ein Klima des Misstrauens und der Angst geschaffen wird. Dies kann zur Lösung der drängenden Fragen und Herausforderungen im Migrationsbereich nicht als hilfreich und zielführend betrachtet werden. Die Erfahrungen mit anderen Bundeszentren für Asylsuchende in der Schweiz zeigen, dass mit vernünftigen und menschenorientierten Massnahmen die Sicherheit sowohl der Menschen, die vorübergehend in einem Asylzentrum weilen, wie auch der AnwohnerInnen durchaus gewährleistet werden kann. Die Ängste von AnwohnerInnen nehmen wir wahr, aber sind auch überzeugt, dass diese durch den Austausch und die Begegnung abgebaut werden können.

Es ist die Pflicht eines jeden Menschen, die Rechte und Würde des Nächsten zu bewahren. Im Besonderen ist es der Auftrag der Kirchen, ihre Stimme als Wächterin christlicher Grundwerte in der Gesellschaft zu erheben. Zu diesen Grundwerten

zählen insbesondere die Unterstützung und der Einsatz zugunsten der schwachen und benachteiligten Mitglieder unserer Gesellschaft. Sie werden durch Tendenzen der Abschottung und der Ablehnung des Fremden ernsthaft in Frage gestellt.

Wir freuen uns darüber, dass in den letzten Monaten vielerorts Initiativen und Gruppen gewachsen sind, die sich im Sinne des Evangeliums für die Menschen auf der Flucht und der Suche nach einem menschenwürdigen Leben einsetzen und so konkrete Friedensarbeit leisten. Wir danken allen diesen Gruppen für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Freiburg und Murten, den 22. Februar 2017

*Für das Bischofsvikariat Deutschfreiburg
Bischofsvikar Mgr Alain de Raemy*

*Für die Evang.-Ref. Kirche des Kantons Freiburg
Pfr. Pierre-Philippe Blaser*

*Präsident des Synodalrates
Pfr. Andreas Hess
Synodalrat / Ressort Diakonie“*

Verschiedene Medien haben die Stellungnahme aufgenommen:

- [Kirchen in Freiburg wehren sich gegen Pläne für eine Bürgerwehr \(kath.ch, 22. Februar\)](#)
- [Les Eglises fribourgeoises refusent la création de milices citoyennes \(cath.ch, 22. Februar\)](#)
- [Kirchen wehren sich gegen eine Bürgerwehr \(Freiburger Nachrichten, 23. Februar, paywall\)](#)
- [Das Bundesasylzentrum Guglera öffnet den Blick in die Seele eines Volks \(kath.ch, 23. Februar\)](#)
- [Freiburgs Kirchen sind gegen Bürgerwehr beim Asylzentrum \(SRF, 24. Februar\)](#)

Informationen

Unsere neuen Büros im Pérolles

Seit 27. Dezember haben wir nun also unsere neuen Büros im Gebäude der Paulusschwestern im Pérolles 38 bezogen. Was wir nicht ganz erwartet hatten, war die Baustelle, in die wir eingezogen sind. Das Büro des Bischofsvikariats war allerdings bezugsbereit, nur ein paar Kleinigkeiten wie Türschlösser funktionierten noch nicht. Bei den Büros der Fachstellen und beim Sekretariat des Bischofsvikariats war aber noch mehr Geduld gefordert. Auch die technischen Einrichtungen wie Telefon- und Internetanschlüsse liessen noch auf sich warten. Vor allem aber waren immer noch Bauarbeiter in den Gängen und im Treppenhaus beschäftigt, was auch lärmtechnisch nicht immer angenehm war.

Mitten im Getriebe der katholischen Kirche

Doch inzwischen wurden die meisten Probleme behoben und langsam erkennt man auch die Schönheit dieses ehrwürdigen Gebäudes, gerade auch dank der gelungenen Renovation. Der Kontakt zu den Paulusschwestern ist geprägt von Herzlichkeit.

Unser eigenes Büro des Bischofsvikariats (Foto unten) ist geräumig und ideal auch für kleinere Sitzungen. Vor allem aber spüren wir, dass wir jetzt mitten im Getriebe der katholischen Kirche des Kantons Freiburg stecken: das französischsprachige Bischofsvikariat liegt mit seinen Büros gerade uns gegenüber, auf demselben Stockwerk.



Die Verwaltung der Kantonalen Körperschaft befindet sich genau ein Stockwerk über uns. Dazu liegen die Fachstellen der Deutschsprachigen und der Französischsprachigen auch auf demselben Stockwerk, die Jugendseelsorge deutsch und französisch in einer Ecke des Gebäudes, auf der anderen Seite die Erwachsenenbildung deutsch und französisch, mittendrin unsere Fachstelle Katechese. Die Katechese hat ihr französischsprachiges Pendant aus organisationstechnischen Gründen einen Stock tiefer.

Ein gelungenes Unterfangen

Insgesamt ist dieses Zusammengehen ein gelungenes Unterfangen, das lässt sich heute schon sagen, nämlich dass wir uns innerhalb der Kirche in den beiden Sprachgruppen näherkommen und uns von den jeweils anderen im Sinne der Synergien, aber auch der Öffnung auf Neues hin überraschen lassen dürfen!

Text und Bild: Marianne Pohl-Henzen



Einladung zum Tag der offenen Tür

Beide Bischofsvikariate, die Fachstellen, drei Sprachmissionen und die katholische kirchliche Körperschaft sind nun unter einem Dach zu finden. Wenn Sie die Menschen hinter den Türen und ihre Arbeit näher kennenlernen möchten, haben Sie dazu die Gelegenheit beim Tag der offenen Tür am **Freitag, 10. März 2017, von 11.30 bis 16.30 Uhr, Bd. de Pérolles 38 in Freiburg.**

Neben einem Besuch bei den einzelnen Akteuren im Haus können Sie sich auch auf einige kurze spannende Vorträge freuen, z.B.:

- 14.00 Uhr: Dr. Mario Slongo, „Meteorologie trifft Theologie“
- 16.00 Uhr: Prof. Hansjörg Schmid: „Christlich-islamischer Dialog im Kanton Freiburg“ (zweisprachig)

Weitere Informationen zum Tag der offenen Tür finden Sie auch in unserer [Online-Agenda](#).

600 Jahre Bruder Klaus

2017 feiern wir den 600. Jahrestag von Niklaus von Flüe (1417–1487). Nach einem erfolgreichen Leben in Beruf, Familie und Gesellschaft zog er mit 50 Jahren in den nahegelegenen Ranft, eine Hangterrasse im Melchaatobel beim Flüeli im Kanton Obwalden. Dort lebte er 20 Jahre, betete, fastete, dachte nach und empfing mehr und mehr Besucher. Der Einsiedler im Ranft berührte die Menschen seiner Zeit in ihrem Innersten.

Dass seine Anziehungskraft bis heute wirkt, zeigt sich auch an der Anzahl der verschiedenen Veranstaltungen, die zu seinem Jubiläum in der Region geplant sind.

[Wir haben auf unserer Homepage eine Übersicht über die verschiedenen Veranstaltungen zusammengestellt.](#) Auch in den April-Pfarrblättern wird eine Zusammenstellung auf der Regionalseite erscheinen.

Jederzeit können Sie sich melden, damit wir Veranstaltungen ergänzen oder Angaben aktualisieren (Bitte kontaktieren Sie Christina Mönkehues-Lau, informationsstelle@kath-fr.ch).

Besonders empfehlen möchten wir Ihnen schon die im März stattfindenden Veranstaltungen, z.B. die **Theateraufführung: Der Eremit – eine Begegnung mit Niklaus von Flüe**, am Freitag, 24. März, 20.00–21.00 Uhr, im Mehrzwecksaal des Schulhauses Orange, Gwattstrasse 10, 3185 Schmitten. Das Theaterstück verbindet die Lebensthematik des Eremiten mit persönlichen und aktuellen sozialpolitischen Themen. Veranstalter sind die Fachstelle Erwachsenenbildung und die Seelsorgeeinheit Untere Sense in Zusammenarbeit mit Fastenopfer. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte ist erwünscht.



Fenster der Bruder-Klaus-Kapelle,
BZ Burgbühl (Foto: Christina Mönkehues-Lau)

Caritas Freiburg lanciert eine Kontaktstelle Diakonie

Seit dem 1. Februar 2017 hat Caritas Freiburg einen neuen Dienst eingerichtet: Caroline Vannay unterstützt Freiwillige und Hauptamtliche, die im kirchlichen Kontext Menschen in unsicheren Lebensumständen betreuen.

Beratung in komplexen Fällen

Pfarreien sind oft eine erste Anlaufstelle, wenn soziale, finanzielle und persönliche Probleme den Alltag belasten. „In dieser Situation möchten wir die HelferInnen in den Pfarreien unterstützen“, so Caroline Vannay. Gerade wenn es konkrete Fragen zur Sozialhilfe gibt oder wenn komplexe Situationen schwer zu überschauen sind, möchte Caritas Freiburg Hilfestellungen bei der Beratung anbieten. „Wir hatten schon einige Anrufe in den letzten Wochen und die beschriebenen Umstände waren nicht ganz einfach. Manchmal können wir direkt einen klaren Weg beschreiben, aber manchmal laden wir die betroffenen Menschen auch ein, sich zusätzlich direkt mit uns in Kontakt zu setzen.“

Dass der Bedarf gross ist, hat auch der im letzten Jahr im Kanton Freiburg veröffentlichte Armutsbericht gezeigt. 3% der Bevölkerung sind von Armut betroffen und jede 10. Person ist armutsgefährdet, d.h. ihr Einkommen beträgt weniger als 60 Prozent des durchschnittlich verfügbaren Einkommens nach Zahlung der obligatorischen Ausgaben wie Steuern oder Krankenversicherung. Ein Problem ist auch die versteckte Armut: Viele von Armut betrof-

fene Menschen greifen nicht auf Sozialhilfe zurück, obwohl sie eigentlich Anspruch darauf hätten.

Weiterbildungen und Handreichungen

Zusätzlich zur direkten Beratung möchte Caritas Freiburg Weiterbildungen anbieten, um das Personal zu schulen, das in den Pfarreien im diakonischen Bereich tätig ist. „Diese Fortbildungen sind immer auf die ganz konkrete Situation vor Ort abgestimmt“, betont Caroline Vannay. „Neben grundsätzlichen Informationen zu Caritas oder einer Übersicht über soziale Dienste im Kanton können wir auch konkret beraten. So haben wir im letzten Jahr für die freiwilligen Helfer verschiedener Vinzenzvereine Fortbildungen mit dem Thema Sozialbetreuung angeboten.“

Gleichzeitig sei auch die Ausarbeitung von Unterlagen für Freiwillige geplant mit häufig gestellten Fragen und den entsprechenden Antworten sowie Kontaktadressen für verschiedene Situationen.

Möglich gemacht wurde das neue Angebot durch eine besondere Zuwendung durch die katholische kirchliche Körperschaft, die Caritas Freiburg im April 2016 einen Beitrag von 100'000 Fr. zugesprochen hatte zur Entwicklung der „Kontaktstelle Diakonie“.

Von Montag bis Mittwoch, 08.30 bis 10.30 Uhr, ist die Kontaktstelle Diakonie unter der Telefonnummer 026 460 78 68 zu erreichen und jederzeit per Mail: diaconia@caritas-fr.ch.



Caroline Vannay ist zuständig für die neue Kontaktstelle
Diakonie der Caritas Freiburg (Foto: zVg)

Erfolgreiche Spendenaktion der Seelsorgeeinheit Sense Mitte für die Stiftung NURU: Nächstenliebe verbindet

„Gemeinsam sind wir stark“, „Mit vereinten Kräften“, „Am selben Strick ziehen“, „Kräfte bündeln“ – all die vielen Sprichwörter und Redewendungen treffen das, was im Jahr 2016 in der Seelsorgeeinheit (SE) Sense Mitte entstanden ist, nur ansatzweise. Menschen verschiedener Altersgruppen, Angehörige der unterschiedlichsten Gruppierungen und Gremien haben sich für ein und dasselbe Ziel eingesetzt: Geld sammeln für die Stiftung NURU.

Von der Idee ...

Ausgangspunkt für die Spendenaktion war das Anliegen, in der SE Sense Mitte näher zusammenzurücken. In der Diskussion im Seelsorgerat der SE Sense Mitte (Vertreter der fünf Pastoralgruppen) war bald klar: „Wir wollen nicht einen Anlass für uns kreieren“. Das Projekt sollte vielmehr über die Gemeinschaftsbildung hinaus ein Zeichen der Nächstenliebe sein. Die grosse Mehrheit der Seelsorgeräte liess sich schliesslich vom Anliegen der Stiftung NURU berühren und überzeugen.

Ab Herbst 2015 wurden mit viel Kreativität und Einfallsreichtum in den fünf Pfarreien Anlässe und Veranstaltungen geplant und organisiert. Dabei war klar, dass jeder Anlass für alle Interessierten offen steht. So begegneten sich die Angehörigen der 5 Pfarreien bei einer Dichterlesung, mehreren Konzerten, wanderten, spazierten und joggen,



Die fröhliche Belegschaft des NURU-Hospitals in Dar-es-salam freut sich über den Spendenchek der Seelsorgeeinheit Sense Mitte (Foto: zVg)

kauften Brot und Biskuits, uvm. ... – immer mit dem Ziel vor Augen: Unterstützung für Kinder und Mütter in Tansania.

Zwischen dem ersten Informationsabend – mit bewegenden Worten von Stiftungsgründerin Milena Schaller – und den beiden berührenden Chorkonzerten in Heitenried – mit allen fünf Chören der SE Sense Mitte – lag ein bunter Strauss ganz unterschiedlicher Anlässe.

... bis hin zum Erfolg!

Die Spendenaktion NURU der SE Sense Mitte verfolgte verschiedene Ziele:

- Geld sammeln
- einander über die Pfarreigrenzen hinweg begegnen
- die Stiftung NURU bekannt machen.

Abschliessend ist klar, dass die Anliegen auf allen drei Ebenen erreicht wurden. Das Spendenziel von CHF 75'000.- wurde deutlich überboten – Anfang Februar konnten der Stiftung NURU CHF 85'000.- überwiesen werden. Die vielfältigen Begegnungen und Erlebnisse haben die Menschen in den 5 Pfarreien für NURU und für ihre direkten Nachbarn sensibilisiert. Und, wie Stiftungsratspräsident Alfred Gräni anlässlich der Checkübergabe erklärte, ist im Laufe des Jahres 2016 der Bekanntheitsgrad der Stiftung NURU deutlich gestiegen.

Ein schönes Beispiel für die innere und äussere Strahlkraft des Sammeljahres erlebte Stiftungsgründerin Milena Schaller, als ein Mädchen bei ihr an der Haustür klingelte und ihr eine Tasse voll Geld überreichte: „Mit freudestrahlenden Augen erklärt sie mir, sie habe bei einem Familienfest eine Tasse voll Geld für die kleine Nuru gesammelt und ob man denn nicht jeden Tag etwas Gutes für die armen Mütter und Kinder tun könne.“

Neues aus Dar-es-salam

Im Mai 2016 konnte das erste NURU-Hospital in Dar-es-salam seinen Betrieb aufnehmen. Seither wurden dort Hunderte von Menschen medizinisch behandelt. Milena Schaller berichtet: „Der 16. Januar 2016 wird als Freudentag in die Geschichte der Stiftung eingehen: Es ist der Tag, an dem das erste Kind im NURU-Geburtshaus das Licht der Welt er-

blickte. Und – wie könnte es anderes sein – es sollte ein gesundes Mädchen sein, das auf den Namen Nuru getauft wurde. Das kommt uns auch heute noch wie ein Märchen vor.“

Ruth Schmidhofer-Hagen

Was ist NURU?

Jährlich sterben in Tansania 8'000 Frauen infolge Schwangerschafts- und Geburtskomplikationen. Monatlich sind das weit über 600 Frauen, in einem Tag also mehr als 22 Frauen. Die Stiftung NURU bezweckt, notleidenden Menschen, in erster Linie aber Müttern und Säuglingen, unabhängig von Rasse, Religion, Sprache und Nationalität, während der Schwangerschaft, der Geburt und nach der Entbindung eine vollumfängliche medizinische Betreuung zu ermöglichen.

„Wir setzen uns dafür ein, dass Mütter und Kinder leben – egal unter welchem Himmel sie geboren werden!“

Wer steht dahinter?

Die Gründerin und Vizepräsidentin der Stiftung NURU, Milena Schaller aus Alterswil, hat die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit abgeschlossen und absolviert zurzeit die Fachhochschule für Gesundheit in Fachrichtung Hebamme.

Mit ihr sind im Stiftungsrat: Alfred Gräni (Stiftungspräsident), Peter Rotzetter (Finanzen), Gabriel Schaller (Textarbeit und Sekretär), Gwenaëlle Kuhn (Protokoll und Übersetzungen), Fabienne Berger (Öffentlichkeitsarbeit), Catalina Mendez (med. Einrichtung des Geburtshauses). In Tansania vertritt der junge Arzt Edward Komu die Stiftung NURU. (rsh)

Weitere Informationen: www.stiftungnuru.ch

Spenden: IBAN CH98 8090 1000 0059 9866 9
(RB Freiburg Ost, Alterswil)

Kurz notiert

Ökumenische Fastenkampagne: Geld gewonnen, Land zerronnen

Land Grabbing oder Landraub ist heute ein globales Phänomen. Unternehmen und Staaten kaufen oder pachten grosse Flächen an Landwirtschaftsland und lassen darauf Kulturen wie Soja, Zuckerrohr, Getreide oder Ölpalmen anbauen. Diese Produkte werden in den meisten Fällen exportiert, die einheimische Bevölkerung hat nichts davon, im Gegenteil.

Die riesigen Plantagen entstehen oft auf Land, das vorher von lokalen Bäuerinnen und Bauern zur Produktion der eigenen Lebensmittel genutzt wurde. Obwohl die Initianten solcher Projekte und die zuständigen Stellen den Verkauf von Ackerland als Instrument zur wirtschaftlichen Entwicklung anpreisen, ist das Resultat in den meisten Fällen ein anderes: Bauern müssen ihr Land verlassen und verlieren ihre Lebensgrundlage.

Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein setzen sich besonders in der diesjährigen Fastenkampagne dafür ein, dass weltweit Landrechte bzw. Landgesetzgebungen derart gestaltet sind, dass die dort lebenden Menschen langfristig Kontrolle über das Land haben, damit sie es für die nachhaltige Produktion von Lebensmitteln nutzen und es für die nachfolgenden Generationen als fruchtbares Land bewahrt wird.

[Mehr Informationen zur ökumenischen Fastenkampagne finden Sie auf: www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch)

Weltgebetstag 2017

Weltweit treffen sich jeweils am ersten Freitag im März Frauen, Männer und Kinder zur ökumenischen Feier des Weltgebetstages, dieses Jahr vorbereitet von Frauen aus den Philippinen unter dem Titel „Bin ich ungerecht zu euch?“

Nähere Informationen zum Weltgebetstag hat Brigitte Horváth Kälin von der Fachstelle Erwachsenenbildung Deutschfreiburg zusammengetragen in den Regionalseiten der Pfarrblätter im März sowie auf [unserer Homepage](#).

Krankensonntag am 5. März 2017

„Ob wir krank oder gesund sind, wir alle sind herausgefordert, über den Sinn der Krankheit nachzudenken und die möglichen Situationen, in die wir an unserem Lebensende geraten können, im Geiste vorwegzunehmen“, so schreiben es die Bischöfe in ihrem Wort zum Krankensonntag.

[Den gesamten Text können Sie hier lesen](#)

Pilgertag vom 19. März 2017: Herbert-Haag-Preis für das Projekt „Für eine Kirche* mit den Frauen“

Das Projekt „Für eine Kirche mit* den Frauen“ erhält – zusammen mit anderen Preisträgerinnen und Projekten – am 19. März 2017 im Hotel Schweizerhof in Luzern den „Herbert-Haag-Preis für Freiheit in der Kirche“. „Der Preis gehört allen, die sich auf ihre Weise und gemäss den eigenen Möglichkeiten am Projekt beteiligten: beim Aufbruch am 2. Mai in der Kathedrale St.Gallen, als Mitpilgernde, im Gebet, mit einer eigenen Initiative, durch das Lesen der Blogbeiträge, als SpenderIn oder am 2. Juli in Rom“, so das Kernteam.

Der 19. März wird als Pilgertag gestaltet. Es ist möglich, von Eschenbach LU nach Luzern mitzupilgern oder direkt zum Hotel Schweizerhof zu kommen.

[Das Pilgerprogramm und nähere Infos sind hier zu finden.](#)

Bildung und Pastoral neu zusammendenken: TBI-Eröffnungstagung am 20. März in Zürich

Die Bereiche Theologische Grundbildung, Kirchliche Weiterbildung und Personalkurse kooperieren nun schon seit einem guten Jahr unter dem gemeinsamen Label TBI. Jetzt laden sie ein zur ersten gemeinsamen Veranstaltung.

In der Verbindung von profunder theologischer Bildung und pastoralem Praxisbezug, kirchlicher Weltoffenheit und christlich entschiedener Zeitgenossenschaft bündelt das TBI Kräfte und Kom-

petenzen, welche Bildung als Grunddimension der Pastoral stark machen möchten. Angesichts der gegenwärtigen Veränderungen in Kirche, Gesellschaft und Religion wollen sie an der TBI-Eröffnungstagung am 20. März 2017 in Zürich bewusst „Bildung und Pastoral neu zusammen denken“. Anmeldungen bis zum 1. März [auf dieser Seite](#).

Ausschreibung Basis-Lehrgang „Kirchenmanagement“ 2017/2018

Die gesellschaftlichen Veränderungen und die knapper werdenden Ressourcen zwingen die Kirchen zu unternehmerischem Handeln. Auch die Erwartungen von Freiwilligen, Ehrenamtlichen und engagierten Kirchenmitgliedern an die Professionalität und Qualität kirchlicher Arbeit sind gestiegen. Wie lässt sich kirchliche Arbeit so gestalten, dass sie den Auftrag sachgerecht wahrnimmt und so sinnvoll wie möglich umsetzt? Diese Frage stellt sich immer dringender und das Interesse an Kirchenmanagement nimmt zu. Aus diesem Grund bietet die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) in Zusammenarbeit mit dem Verbandsmanagement Institut (VMI) der Universität Freiburg 2017/18 wiederum den Basis-Lehrgang „Kirchenmanagement“ an.

Der Basis-Lehrgang „Kirchenmanagement“ richtet sich an Personen, die in kirchlichen oder staatskirchenrechtlichen Strukturen Führungsaufgaben wahrnehmen, z.B. in grösseren Pfarreien oder Pastoralräumen, auf kantonalkirchlicher und diözesaner Ebene sowie in kirchlichen Fachstellen. Er wird 2017/18 bereits zum sechsten Mal ausgeschrieben und vermittelt Kenntnisse, Praxiserfahrungen und Instrumente für ein modernes Management in kirchlichen Einrichtungen aller Art. Detailliertere Angaben sind zu finden im Kursprospekt oder auf der RKZ-Webseite unter www.rkz.ch.

Der zweiteilige Basis-Lehrgang 2017/2018 findet vom 26. bis 28. Oktober 2017 in Wislikofen AG und vom 25. bis 27. Januar 2018 in Schwarzsee FR statt. Die Kurskosten betragen CHF 1'950 pro Person (exkl. Unterkunft und Verpflegung).

Kursprospekt und Auskünfte sind erhältlich bei: Generalsekretariat RKZ, Hirschengraben 66, 8001 Zürich, T 044 266 12 00, info@rkz.ch, www.rkz.ch.

Ausblick

Bibelausstellung in Gurmels

Mit allen Sinnen kann man die Bibel entdecken in der Bibelausstellung vom **5. bis 19. März 2017** in der Pfarr-Schür in Gurmels. Das Organisations-Team schreibt dazu:

„Ja, warum eine Bibel-Ausstellung? Es geht nicht nur um eine ‚Ausstellung‘, es geht darum, dass Sie, Gross oder Klein, die Bibel erfahren dürfen, sei es in den kulinarischen Dingen, im Riechen der einzelnen Öle und Düfte oder auch im Hineinsehen, was die Bibel damals und was sie uns Menschen heute sagen möchte.

Vielleicht auch um sich ein Bild zu machen, dass die Bibel nicht nur Geschichte oder die Gräueltaten von Menschen erzählen will. Nein, es geht darum, dass wir im Gespräch auch miteinander einen neuen Blickwinkel erhalten dürfen, kurz gesagt: Dass wir sie in ihrer Aussage und Botschaft vielleicht auch neu entdecken dürfen.

Dabei geht es nicht nur uns Erwachsene etwas an. Auch für die Kleinkinder, zum Entdecken oder zum Gestalten.

Zu dieser Bibel-Ausstellung möchten wir Sie, die katholische und reformierte Pfarrei, ganz herzlich einladen und würden uns freuen, wenn Sie uns besuchen kommen.“

Ein attraktives Begleitprogramm mit Vorträgen und Führungen ist ebenfalls geplant. Alle Informationen finden Sie auf der [Homepage der Pfarrei Gurmels](#).



„Ökumenisches Reformationsjubiläum 2017“ im Murtenbiet und der Kirchenregion Laupen

500 Jahre Reformation kann und sollte man auch ökumenisch feiern, so dachte es sich die ökumenische Arbeitsgruppe Kerzers-Murten in Zusammenarbeit mit dem Pfarrverein Laupen.

Entstanden sind verschiedene Veranstaltungsreihen und Anlässe, auf die wir gerne hinweisen. Weitere Veranstaltungen finden Sie [auf dieser Homepage](#).

Reformation 4 you

Zwinglis Reformation und die Täufer

Der Umgang der Reformierten mit den Täufnern ist ein dunkles Kapitel der Geschichte. Wie haben die Täufer mit ihrem Glauben die Kirchengeschichte geprägt?

Mit Pfr. EGW Rolf Bolliger, Pfr. Christoph Bühler am 28. März, 20.00 Uhr, im Vereinshaus EGW Kerzers

Vaticanum II

Das II. Vatikanische Konzil 1962 war die erste richtige Antwort der kath. Kirche auf die Reformation. Doch wie prägte dieses Konzil Kirche und Ökumene?

Mit Pfr. Bernard Schubiger, Pfr. Christoph Bühler am 25. April, 20.00 Uhr, kath. Pfarreisaal Murten

Heute freundschaftlich: Podiumsgespräch

In Familie, Gemeinde und Alltag wird Ökumene selbstverständlich gelebt. Ein Podiumsgespräch über Ökumene im Alltag. Unter der Leitung von Pfr. Markus Vögtli am 30. Mai, 20.00 Uhr, in der ref. Kirche Kerzers

Kursreihe Eucharistie

Die unterschiedlichen Auffassungen vom Abendmahl / Eucharistie trennen seit dem 16. Jahrhundert Reformierte und Katholiken. Wo liegen die Unterschiede und wo finden sich Gemeinsamkeiten? Was sind die biblischen Grundlagen? Welche Bedeutung kommt Brot und Wein zu? Wie kann man heute gemeinsam feiern? Was ist möglich und was nicht? Mit Pfr. Christian Riniker, Pfr. Bernard Schubiger und Pfr. Markus Vögtli

15. März, 20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Murten

22. März, 20.00 Uhr, Katholische Kirche Murten

29. März, 20.00 Uhr, Deutsche Kirche Murten

Stadt Freiburg: Ökumenische Spurensuche Glauben zum Thema „Mensch und Gott: Wege aus der Krise“

In der diesjährigen Spurensuche wollen wir (die Bildungskommission der Kath. Pfarreiseelsorge Freiburg und der Ev.-Ref. Kirchgemeinde Freiburg) dem Eindruck nachgehen, dass der christliche Glaube in mancherlei Hinsicht in die Krise zu geraten scheint. Gerade die Jüngeren binden sich immer weniger an Institutionen, viele tradierte Formen von Religiosität erreichen die Menschen nicht mehr und die Frage, welche Gestalten von Kirche(n) noch zukunftsfähig sind, wird immer brennender.

Wir wollen versuchen, diese Situation besser zu verstehen und aus den gewonnenen Einsichten Impulse für unser Handeln abzuleiten: Was sind die Hintergründe dieser Entwicklung, die bei allen konfessionellen Besonderheiten doch die reformierte und die katholische Kirche gleichermaßen betrifft? Wie ist der Zusammenhang zu anderen Krisenphänomenen – Gotteskrise, Kulturkrise, ja, Menschenkrise –, die allenthalben beschworen werden? Wie kann ein biblisch fundierter Glaubensbegriff aussehen, der auch in der Krise zu bestehen vermag? Und: Welche Wege führen in die Zukunft, wie können wir an einer Kirche für die Zukunft bauen?

Alle Abende finden im Pfarreizentrum St. Theres (rte Ste-Thérèse 5, Freiburg) statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Es können auch nur einzelne Abende besucht werden. Um unsere Planung etwas zu erleichtern, freuen uns über Ihre [Anmeldung bis zum 7. März 2017](#), 026 425 45 25.

Do, 09. März 2017, 19.30–22.00 Uhr, Ein Glaubensbegriff, der trägt. Paulinische Impulse. Mit Prof. Dr. Thomas Schumacher (Freiburg)

Do, 16. März 2017, 19.30–22.00 Uhr, Gibt es eine Glaubens- und Kirchenkrise? Religionssoziologische Befunde. Mit Prof. Dr. Jörg Stolz (Lausanne)

Do, 23. März 2017, 19.30–22.00 Uhr, Auf dem Weg zu einer Kirche von morgen. Nahe, vielfältig und profiliert. Mit Prof. Dr. Ralph Kunz (Zürich)

Fr, 31. März 2017, 19.30–22.00 Uhr, Junge Erwachsene auf Spurensuche. Diskussionsrunde, anschliessend ökumenischer Gottesdienst

Ökumenischer Jugendgottesdienst

Am Freitag, 17. März 2017 werden wir unseren zweiten ökumenischen Jugendgottesdienst im Sense-Oberland feiern, der von der 9. Klasse vorbereitet wird. Diesmal findet er in der reformierten Kirche Weissenstein (Rechthalten) statt. Wir beginnen wie letztes Mal um 18 Uhr mit einem kleinen Abendssnack. (Hotdogs, Chips, Getränke) Um 19 Uhr startet dann der Jugendgottesdienst. Eingeladen sind alle Jugendlichen ab der 7. Klasse. Selbstverständlich dürft ihr auch Freunde und Kollegen mitbringen, sowie Ideen, Vorschläge und Anliegen für die Gestaltung einbringen. Wir freuen uns auf euch!

Die Vorbereitungsgruppe: Carina Marti, Barbara Hirter, Regula Berger, Robert Hafenrichter

Lourdes Wallfahrt vom 14. bis 20. Mai

Offizielle Westschweizer Lourdes-Wallfahrt in die französischen Pyrenäen.

Im Auftrag und unter dem Patronat der Diözesanbischöfe der Westschweiz findet vom Sonntag 14. Mai bis Samstag 20. Mai 2017 unsere Interdiözesane Lourdeswallfahrt statt. Das Pastoralthema 2017 lautet „Grosses hat der Herr an uns getan“.

Schreiben Sie sich frühzeitig ein (Anmeldeschluss 10. März)! Nehmen Sie Eltern und Freunde mit! Sprechen Sie andere an!

Bitte beachten Sie die Informations- und Anmeldeformulare im Schriftenstand Ihrer Kirche. Für Fragen kontaktieren Sie bitte Pfarrer Beat Marchon, Lourdespilgerleiter, Antoniusweg 32, 1713 St. Antoni – 026 495 11 31

Pfarrer Beat Marchon

Gratulationen

- Wir gratulieren herzlich Sarah Gigandet-Im-sand (Deutschfreiburger Fachstelle Katechese) zur erfolgreichen Thesenverteidigung am 24. Februar 2017.
- Am 9. März wird Norbert Talpas 40 Jahre alt. Wir wünschen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr!





Bischofsvikariat Deutschfreiburg
 Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg
www.kath-fr.ch/bischofsvikariat
 026 426 34 17 | bischofsvikariat@kath-fr.ch

Fr., 10.03.2017, 11.30 bis 16.30 Uhr, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg

Tag der offenen Tür in den neuen Büros der kath. Kirche im Kanton Freiburg.

Weitere Informationen auf www.kath-fr.ch.

Di, 11.04.2017, 10.00 Uhr, Kathedrale St. Niklaus, Freiburg
Chrisammesse des Bistums Lausanne, Genf und Freiburg.
 Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Karfreitag, 14.04.2017, 19.30 bis 21.00 Uhr, Kathedrale St. Niklaus, Freiburg

Konzert: Passion selon Marc von Michael Lévinas (komponiert zum Reformationsjubiläum 2017)

Veranstalter: Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons Freiburg und Kath. Kirche im Kanton Freiburg



Regionale Fachstelle Jugendseelsorge
 Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg
sandra.vetere@kath-fr.ch
andrea.neuhold@kath-fr.ch
 079 963 98 67 | www.kath-fr.ch/juseso

Sa, 18.03.2016, 10.00 bis 16.00 Uhr, Haus Kairos (Rue Techtermann 8a, Freiburg)

Kleidertauschrausch,

Kontakt: Samantha Seyerlein, 0762610998, samantha.seyerlein@gmail.com.

Kleider tauschen statt kaufen: Kommt vorbei zur Begegnung und zum Austausch.

Alle Infos auf www.kath-fr.ch/juseso



SAMSTAG / 18. MÄRZ / 10.00 - 16.00 UHR
 HAUS KAIROS / RUE TECHTERMANN 8A / 1700 FREIBURG
 TAU
SCH
RAU
SCH
 Kleider tauschen und kaufen!
 INFOS: SAMANTHA SEYERLEIN@GMAIL.COM / 076 261 09 98

So, 19.03.2017, **LeiterInnen-Workshop**

für Jugendliche ab 15 Jahren, kostenlos. Willst Du in Deiner Pfarrei gerne in der Kinder- und Jugendarbeit als Leiter/in tätig sein? Dann komm an den Workshop und erfahre mehr über die Leitungsfunktion und die spirituellen Animation. Anmeldung bis am 1.3.2017.



Fachstelle Erwachsenenbildung QuerweltEin
 Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg
www.kath-fr.ch/bildung
 026 426 34 85 | bildung@kath-fr.ch


Di, 14.03.2017, 19.30–22.00 Uhr, BZ Burgbühl
Mit Psalmen unterwegs. Bibel erfahren im Bibliodrama mit Rita Pürro Spengler, Theologin, Bibliodramaleiterin, Kosten: Fr. 20.–, Anmeldung bis zum 07.03.2017 an bildung@kath-fr.ch oder auf www.kath-fr.ch/bildung

Di, 21.03.2017, 08.30 Uhr, Kapelle BZ Burgbühl
Frauen-Z'morge. Besinnung und Beisammensein mit Rita Pürro Spengler, Unkostenbeitrag für das Frühstück: Fr. 11.–

Fr, 24.03.2017, 20.00 bis ca. 21.00 Uhr, Mehrzwecksaal Schulhaus Orange, Gwattstr. 10, 3185 Schmitten
Der Eremit. Eine Begegnung mit Niklaus von Flüe
 Theaterproduktion von Fastenopfer, Eintritt frei, Kollekte
 Organisation: QuerweltEin u. Seelsorgeeinheit Untere Sense



DER EREMIT
 EINE BEGEGNUNG MIT NIKLAUS VON FLÜE
 URAUFFÜHRUNG



Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg
 Postfach 166, 1707 Freiburg | Bernadette u. Bernhard Lütolf-Frei | behindertenseelsorge@kath-fr.ch | www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge | 032 614 47 04

Sa, 18.3.2017, 17.00 Uhr, Reformierte Kirche Flamatt:
ökumenischer Familiengottesdienst

Do, 30.3.2017, 19.00 Uhr, im „Applico“, Bahnhofstrasse 45, Schmitten (Einladung folgt Mitte Februar)
Treffen für die Delegierten der Pfarreien und Kirchgemeinden

Nice Sunday und Adoray Deutschfreiburg
deutschfreiburg@adoray.ch

Nice Sunday: So, 05.03.2017, 19.00 Uhr, in der Pfarrkirche Schmitten (neu am 1. Sonntag)

Adoray Deutschfreiburg: So, 12.03. und 26.03.2017, (am 26.03. mit Weihbischof Alain de Raemy), 19.30 Uhr, Kapelle Convict Salesianum, Freiburg (neu am 2. u. 4. So.)



Fachstelle Kirchenmusik
(FKM)

www.kath-fr.ch/kirchenmusik | kirchenmusik@kath-fr.ch

Mi, 05.04.2017, 14.00–15.30 Uhr, BZ Burgbühl
Singen kann man nie genug! (Gross-)Eltern-Kind-Singen für Kinder bis 8 Jahre
mit Manuela Dorthe-Buntschu, Fachstelle für Kirchenmusik Deutschfreiburg, u. Petra Zbinden, Kindergärtnerin
Anmeldung bis 1. April 2017 an kirchenmusik@kath-fr.ch oder auf www.kath-fr.ch/kirchenmusik



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg
www.kath-fr.ch/defka
026 426 34 25 | defka@kath-fr.ch

Mi, 29.3.2017, 14.00–17.00 Uhr, Bildungszentrum Burgbühl
Das Kreuz mit dem Kreuz eine Begegnung mit der Gemeinde von Korinth
mit Rolf Maienfisch und Mario Parpan, Zielpublikum: Katechetinnen und Katecheten aller Stufen, Fr. 40.00, weitere Informationen und Anmeldung bis 8.3.17 an die defka oder via Agenda auf www.kath-fr.ch

Wallfahrten 2017 mit Pfr. Linus Auderset

Altötting – Maria Eck: Montag, 1. Mai bis Donnerstag, 4. Mai.

Sachseln – 600. Geburtsjahr Bruder Klaus: Sonntag, 25. Juni.

Oropa Marienwallfahrtsort im Aostatal und Sacro Monte oberhalb von Varallo im Piemont: Montag, 28. August bis Mittwoch, 30. August.

Einsiedeln Rosenkranzfest: Sonntag, 01. Oktober

Organisation: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56, E-Mail: info@horner-reisen.ch

Geistliche Leitung: Pfr. Linus Auderset; Altötting zusätzlich Pater Thomas Sackmann.

Weitere Hinweise zu den Veranstaltungen sowie Berichte und Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.kath-fr.ch



Centre Sainte-Ursule

rue des Alpes 2, Freiburg
026 347 14 00 | www.centre-ursule.ch

Mo, 13.3.2017, 18.00–19.00 Uhr, Centre Sainte-Ursule
Zen Meditation – Einführung
mit Diane Hayoz-Bourque und Ursula Perroud Staples

Mi, 15.3.2017, 19.30–21.30 Uhr, Centre Sainte-Ursule
Tanz als Meditation, mit Ursula Kiener (Einschreibung)

Do, 16.3. und 30.3.2017, 19.15–20.45 Uhr, Centre Sainte-Ursule, **Meditation**, mit Bernard Grandjean

Sa, 18.3.2017, 09.30–11.00 Uhr, Centre Sainte-Ursule
Lieder des Herzens, mit Nelly Kuster (Einschreibung)



WABE Deutschfreiburg
Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch

jeden zweiten Sonntag im Monat, 14.00–17.00 Uhr, in den Räumlichkeiten der ritec, Mostereiweg 8, Düdingen
Trauercafé: Verlust und Trauer gemeinsam verarbeiten

nächstes Datum: 12. März 2017

Kontaktpersonen: Ingrid Aebischer (031 747 78 27) und Madeleine Gauch (026 418 21 77)

Caritas Freiburg – ASCOREF – Franziskanerkloster

Kontakt: info@caritas-fr.ch

Freitag, 10., 17. und 24.03.2017, 12.00 Uhr
Solidarischer Mittagstisch

Jeder/Jede ist herzlich eingeladen zum Mittagessen.
Kosten: Jeder/jede zahlt, was er/sie kann

24 Stunden für den Herrn

Eine Zeit des Betens und der Vorbereitung auf Ostern ist die Fastenzeit. Um das stärker ins Bewusstsein zu rücken, lädt Papst Franziskus seit 2014 zu einer weltweiten, 24-stündigen Gebetsaktion ein vor dem 4. Fastensonntag.

Programm (zweisprachig):

Freitag, 24. März 2017

19.30 Uhr, Franziskanerkirche: Abendgebet zur Barmherzigkeit mit Impulsen zu Bruder Klaus
bis Mitternacht: Anbetung, biblische Texte, Gesang, Gespräche und Beichtmöglichkeit

Samstag, 25. März 2017

08.45 bis 17.00 Uhr: Anbetung, Beichtmöglichkeit, Gespräche

12.00 Uhr, Messe zum Fest Verkündigung des Herrn

Organisation: *Unité pastorale Notre-Dame, Unité Pastorale Saint-Joseph, Ewige Anbetung Freiburg, Franziskanerkloster Freiburg und Kath. Pfarreiseelsorge Freiburg – Stadt und Umgebung*